

II-3925 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2052/1J

1988 -04- 2 6

A N F R A G E

der Abgeordneten MOTTER, DR. DILLERSBERGER
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Gewalt in Familien

"Gewalt in der Familie" ist in Politiker- und Juristenkreisen anscheinend ein Thema, das weitgehend tabu ist. Während Eigentumsdelikte, Übergriffe von Polizeiorganen und auch die Frage, ob ein Tier nun eine Sache sei oder nicht, häufig Anlaß zur Diskussion und zu parlamentarischen Anfragen und Anträgen sind bzw. waren, hütet man sich davor, das heikle Thema "Gewalt in der Familie" aufzugreifen, zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem zu suchen. Dabei liegt dieses Thema auf der Hand, man muß nur die Gerichtsseiten der verschiedenen Tageszeitungen lesen bzw. auf deren tägliche Schlagzeilen achten, sie zeigen kraß auf, daß das Thema "Gewalt in Familie" eines der großen Probleme ist, die darauf warten einer Lösung zugeführt zu werden.

Eine Durchsicht der Schlagzeilen der "Kronen-Zeitung" im Jahre 1987 möge dies verdeutlichen:

- 6.1.: "Frau aus Eifersucht erstochen"
- 19.1.: "Frau wollte sich scheiden lassen: ermordet"
- 23.1.: "Ehefrau schlug mit Hammer auf schlafenden Gatten ein"
- 24.1.: "Mutter erschlug ihre zwei Töchter mit einer Hacke"
- 30.1.: "17-jährige wollte nicht abtreiben: da versuchte Vater Baby zu töten!"
- 2.2.: "Zwei Mörder, die sich selbst richteten. Lieber tot als von Ehefrau geschieden"
- 4.2.: "Vater mißbrauchte zweijähriges Kind"
- 8.2.: "Blutbad erscheint logischer Ausweg"
- 10.2.: "Mann drohte Frau und den Söhnen mit Pistole"
- 17.2.: "20-jähriger stieß seiner Mutter ein Küchenmesser in den Rücken"
- 28.2.: "Ehemann schoß seine Frau in Gasthaus nieder"
- 2.3.: "Schlafende Frau mit einem Hammer erschlagen. Nach dem Mord sprengte sich Ehemann in die Luft"
- 2.3.: "Mann erschöß wegen geplanter Scheidung seine Frau im Bett"

- 2 -

- 5.3.: "Student erstach im Zorn die eigene Mutter"
- 5.3.: "Ich wollte ihn nicht töten, ich habe mich nur vor seinen Schlägen gewehrt"
- 11.3.: "Familientragödie um Oststeirerin: Sohn 'pfl egte' die Mutter zu Tode"
- 18.3.: "Frau kam mit ihrer toten Tochter im Arm ins Spital"
- 21.3.: "Schäbigster Kampf eines Versagers: Boxer schlug seine Frau zusammen"
- 28.3.: "Mann wollte Ex-Frau nach Streit erstechen"
- 2.4.: "Ehefrau auf offener Straße niedergeschossen"
- 3.4.: "Sohn peitschte Mutter aus! Dreieinhalb Jahre Gefängnis"
- 26.4.: "Ehemann ertränkte seinen Sohn in der Badewanne, tötete auch die Frau und erhängte sich"
- 30.4.: "Um Ehe zu retten, Gift für die Schwiegermutter"
- 1.5.: "Mann stach auf seine Ex-Frau ein!"
- 9.5.: "Ehedramen endeten mit zwei Toten. Polin erstach in Wien ihren Gatten, weil er ihr Vorwürfe machte, Kärntnerin zündete Haus an um Mann zu töten, und verbrannte selbst."
- 12.5.: "Entmenschte Eltern verübten zwei unfaßbare Kindesmorde"
- 12.5.: "Die Ehefrau stach zu: Opfer rief die Rettung"
- 19.5.: "Mann wollte Ehefrau vom Balkon stoßen"
- 19.5.: "Eifersüchtiger wollte Frau mit Bohrer töten"
- 3.6.: "Mann tötete Tante - wegen 100 Schilling!"
- 4.6.: "Polizist tötet Frau am Tag der Scheidung"
- 4.6.: "Frau war schwerverletzt: Ehemann verbot ihr zum Doktor zu gehen!"
- 12.6.: "Mann schoß die Ex-Frau nach Streit auf der Straße mit Pistole nieder"
- 17.6.: "Alkoholikerin machte ihrem Mann das Leben 41 Jahre zur Hölle: Wenige Stunden nach Mord wurde der Verzweiflungstäter zum Opfer."
- 23.6.: "Soldat stach seine Ehefrau nieder"
- 24.6.: "Bruder mit Holzknüppel fast zu Tode geprügelt"

- 3 -

- 2.9.: "63-jähriger Mann bedrohte Frau mit dem Messer und verschanzte sich in der Wohnung. Bei Belagerung drei Verletzte, Täter legte Feuer und beging dann Selbstmord"
- 19.9.: "Mordversuch aus Haß gegen die Mutter"
- 22.9.: "18-jähriger tötete seine Großmutter"
- 28.9.: "Zwei Tote nach Familienstreit um 25.000 Schilling Begräbniskosten"
- 6.10.: "Sohn prügelte den Vater zu Tode"
- 10.10.: "Postbeamter schoß den Stiefvater mit einem Revolver in den Kopf"
- 15.10.: "Sohn prügelte eigene Mutter tot"
- 15.10.: "Vier Monate nach der Hochzeit: Junge Wienerin erstach Ehemann"
- 16.10.: "Kärntner wollte seine kanadische Frau töten"
- 3.11.: "50-jähriger wollte mit Gewehr auf seine Lebensgefährtin feuern"
- 4.11.: "Künstlerin tötete Tochter und wollte selbst sterben"

Wohlgemerkt: Bei den oben angeführten Straftaten handelt es sich nur um jene Straftaten innerhalb von Familien, die das Tatbestandsbild eines Mordes oder Mordversuches verwirklichten und die auch bekannt und angeklagt wurden. Die Dunkelziffer jener Gewaltakte in Familien, die nie bekannt werden, wird ein Hundert- oder Tausendfaches betragen. Allein die Zahl jener Kinder, die jährlich von "lieben Verwandten" sexuell mißbraucht werden, wird auf rund 10.000 geschätzt.

Die Ursachen dieser Gewalttaten in den Familien sind vielfältig: Sex, sexuelle Hörigkeit, Alkoholismus, Eifersucht, finanzielle Schwierigkeiten und generell die Unfähigkeit, innerhalb der Familie Konflikte anders als mit Gewalt zu lösen.

Diese Gewalttaten sind nur die Spitze des Eisberges von verdrängten Konflikten. Nur dann, so scheint es, wenn es jemand überhaupt nicht mehr aushält, versucht er den Konflikt zu lösen, häufig daher zu einem Zeitpunkt, zu dem er glaubt, seine Probleme nur noch mit Gewalt

- 4 -

lösen zu können (typisch dafür die Schlagzeile vom 12.6.1987 "Alkoholikerin machte ihrem Mann 41 Jahre das Leben zur Hölle. 41 Jahre Hinunterschlucken, Verdrängen, zum Schluß Mord oder Totschlag). Die Kunst des individuellen Verdrängens ist in Österreich groß aber nicht perfekt. Nicht ohne Grund sind Hunderttausende vom Alkoholismus bedroht, leiden Zigtausende an psychosomatischen Krankheiten und ist die Selbstmordrate Österreichs eine der höchsten der Welt.

Die unterfertigten Abgeordneten halten die Anzahl der Gewalttaten in Familien für ungeheuerlich und sind der Meinung, daß alles getan werden muß, um diese Anzahl zurückzudrängen. Alle in Frage kommenden Stellen müssen aufgefordert werden, alles in ihren Möglichkeiten stehende zu unternehmen, um den Menschen gewaltlose Konfliktlösung zu lehren und zu ermöglichen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen aus diesem Grunde an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

A n f r a g e :

1. Sind sie sich der oben angeführten Problematik bewußt?
2. Sind Sie der Meinung, daß auch von seiten Ihres Ressorts nach Lösungsmöglichkeiten für diese Problematik gesucht werden muß?
3. Haben Sie in diese Richtung bereits etwas unternommen?
4. Was werden Sie diesbezüglich in Zukunft unternehmen?